

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit einem Ertrag von nur 200 Ztr. je Morgen — ein Ertrag, der von landwirtschaftlichen Kreisen als Mindestergebnis angegeben wird — die Statistik ist hier gänzlich verfehlt, sie rechnet nur mit 135 Ztr. — und mit einem Preise von 4 *M* je Ztr., — die tatsächlichen Erlöse sind höhere gewesen —, so ergibt sich folgende Rechnung:

1913	. . . . .	250 Ztr. à 0,60 <i>M</i>	= 150 <i>M</i>	
1918	. . . . .	200 „ à 4,— „	= 800 „	
= mehr				650 <i>M</i>
				= 433 %

Rechnet man mit den Erträgen der Statistik, so wäre das Ergebnis:

1913	. . . . .	250 Ztr. à 0,60 <i>M</i>	= 150 <i>M</i>	
1918	. . . . .	135 „ à 4,— „	= 540 „	
= mehr				390 <i>M</i>
				= 260 %; hierbei sind noch keine Preiszuschläge berücksichtigt.

Für die M ö h r e n wurde bereits oben darauf hingewiesen, daß Buchführungsergebnisse des Jahres 1917 sogar eine Ertragssteigerung gegenüber dem Frieden aufweisen im Gegensatz zu allen anderen Früchten. Es ist ja auch ohne weiteres verständlich, daß Preise, welche außer Verhältnis zu der Preissteigerung aller anderen Produkte stehen, die Betriebsmittel auf sich ziehen müssen, so daß dementsprechend Ertragsrückgänge zum mindesten in größerem Umfang vermieden werden.

Rechnet man bei langen roten Möhren im Durchschnitt mit einem gleichbleibenden Ertrag, so ergibt sich die Mehreinnahme ohne weiteres aus der Preissteigerung. Der Erzeugerpreis betrug für rote Möhren bei f e l d m ä ß i g e m Anbau im Frieden durchschnittlich 1 *M* je Zentner ab Hof³⁵⁾ gegenüber einem Preise für 1918 von 7 *M*, hieraus ergibt sich eine Einnahmesteigerung um 600 %, die auch noch außer allem Verhältnis zu den Mehreinnahmen aus anderen Produkten verbleiben würde, wenn man mit geringeren Erträgen rechnet.

Andere Produkte wie beispielsweise die Zwiebeln gestatteten Mehreinnahmen bis zu 1000 und mehr Prozent. Bei einem Ertrag von 100 Ztr. je Morgen betrug die Einnahme im Frieden à 1—2 *M* je Zentner 100—200 *M*. Dagegen wurden 1918 zwischen 15 und 21 *M* bezahlt, d. h. 1500—2100 *M* je Morgen, was eine Mehreinnahme von mindestens 1000 % bedeutet. Teilweise wurden, wie in

³⁵⁾ Vgl. Anm. 34. Bisweilen gingen die Erzeugerpreise bis 0,50 *M* je Ztr. zurück.